

Freiraum für Vielfalt, 24.04.2015

ERÖFFNUNGSREDE

GUTEN ABEND MEINE DAMEN UND HERREN,

auch ich freue mich sehr, dass Sie heute zur Eröffnung des Freiraums für Vielfalt gekommen sind.

Als mein Großvater mich gebeten hat, mir anlässlich der heutigen Veranstaltung einige Worte zu überlegen und diese dann hier vorzutragen, habe ich mich sehr gefreut.

Es erschien mir unpassend, lediglich ein paar klassische hohle Worte darüber zu verlieren, wie toll, bedeutend und wichtig der Gedanke ist, der hinter dieser Einrichtung steht. Das ist er zweifelsohne, jedoch geht es mir persönlich um etwas Weitergehendes: die Bedeutung von Freiräumen und was man in ihnen erschaffen kann.

Heute vor Sie zu treten und im Stile einer Präsentation über Kunst und Kultur zu referieren, verfehlt als 19jähriger Student denke ich ebenfalls meine Rolle hier. Ich habe länger überlegt und mich also entschlossen, ein wenig frei heraus von meinen Gedanken zu Freiraum und was dieser für mich bedeutet zu erzählen.

„Was nützt die Freiheit des Denkens, wenn Sie nicht zur Freiheit des Handelns führt?“, fragte einst Jonathan Swift, ein irischer Schriftsteller. Wir alle sind frei im Denken. Aber was machen wir daraus? Wenn wir ehrlich zu uns sind, denken wir doch oftmals gar nicht über die Dinge nach, die uns auf dem Herzen liegen, die uns weiterbringen. Die uns in Flammen setzten und uns wünschen lassen, zu fliegen. Wir denken oft von Termin zu Termin, zerbrechen uns den Kopf darüber, dass wir diese Woche viel zu wenig Sport gemacht haben und wenn wir dann abends einmal auf dem Sofa zur Ruhe kommen und den Fernseher anschalten, sind wir dankbar, wenn wir mal gar nicht nachdenken müssen. Oft funktionieren wir nur, erfüllen eine Rolle, in die wir Jahr für Jahr irgendwie hineingewachsen sind.

Mir ist es vergönnt gewesen, all das hinter mir zu lassen und in etwas vollkommen Neues zu starten. Mir war nie bewusst, wie sehr ich in meiner Schulzeit in bestimmte Rollen gefunden und diese automatisch gelebt habe. In der Familie, in verschiedenen Freundeskreisen, im Unterricht, wo auch immer ich sozial aktiv war.

Das war nichts schlechtes, jedoch hindert es manchmal die Ausübung von Kreativität und raubt uns unbewusst Zeit, um Kunst zu erschaffen. Glaubt man der Enzyklopädie Wikipedia, so bedeutet Kunst das Ergebnis gezielter menschlicher Tätigkeit, welche nicht durch eine bestimmte Funktion festgelegt ist. Das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Jeder kann Kunst auf seine Art und Weise erschaffen. Daher rühren sicherlich auch die Diskussionen im Stile von: „Ist das Kunst, oder kann das weg?“

Ein weiteres Zitat besagt: „Ich denke, Alles im Leben ist Kunst. Was du tust, wie du dich anziehst, wie du jemanden liebst und wie du sprichst. Dein Lächeln und deine Persönlichkeit. An was du glaubst und all deine Träume. Wie deine Handschrift aussieht und die Art und Weise, wie du fühlst. Das Leben ist Kunst.“

Ich glaube daran, dass jedes Wort davon irgendwie wahr ist, wenn man es nur so fühlen möchte.

Aber warum erzähle ich Ihnen das? Weil genau das viel mit Freiraum zu tun hat.

Ich habe in Friedrichshafen, wo ich im Februar mein Studium aufgenommen habe, Menschen und Umstände kennen gelernt, die mir Freiraum geben, so zu sein, wie ich bin. Zu leben, ohne durch jahrelang vorgefertigte Rollen unbewusst eingeengt zu sein.

Ich komme gerade von ein paar wundervollen Tagen am Gardasee mit einigen dieser Menschen zurück. An einem Abend saßen wir zusammen und haben gemeinsam festgestellt, dass es vielen von uns so geht. Dass wir uns bisher nicht unglücklich oder eingeengt in unserem Leben gefühlt haben, aber dass uns erst seit Beginn unseres Studiums bewusst geworden ist, was es bedeutet, Freiraum zu haben, so zu sein, wie man ist und genau das auch zu dürfen. Ich habe so wieder angefangen, Gedichte zu schreiben, lasse mich zu potentiellen Abenteuern inspirieren wie nie zuvor, habe ein Auge bekommen für das Kunstwerk, das in jedem von uns steckt. Ganz gleich, ob es mir gefällt, oder nicht.

SERIAL ART . EHA

Freiraum für Vielfalt, 24.04.2015

ERÖFFNUNGSREDE

Vielleicht hört sich das für den ein oder anderen von Ihnen zu philosophisch oder abstrakt an. Je mehr Gedanken ich mir über diese Rede gemacht habe, umso bewusster wurde mir persönlich jedoch, dass es mir tatsächlich so geht. Und ich bin mir sicher, damit bin ich nicht alleine.

Glauben Sie mir, wenn Sie mit den richtigen Menschen die richtigen Umstände schaffen, dann kann das nahezu alles zum positiven verändern. Genau deshalb halte ich diese Einrichtung hier für so wichtig. Weil Sie Ideen einen Raum gibt; weil das, was hier geschehen soll, inspirieren kann und Veranstaltungen beherbergen wird, die unseren hektischen Alltag entschleunigen. So, wie es mein neuer Lebensabschnitt am Bodensee das auch ein wenig für mich getan hat.

Sie haben sicherlich schon gemerkt, dass ich Zitate mag. Ich finde sie lehrreich, oft weise. Sie regen mich mehr als die meisten Dinge zum Denken an und das gefällt mir. Also lassen Sie mich gleich mit einem weiteren fortfahren, dieses Mal von Jean Paul: „Die Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens.“

Mein Großvater verdiente sich sein Brot nicht durch die Kunst, jedoch bin ich mir sicher, dass sie immer ein sehr guter Wein in seinem Leben war, auf den er zu keiner Zeit verzichten mochte. Ich bewundere ihn für seine konsequente Verfolgung dieser Passion. Ebenso für die Vielfalt mit der er sie betrieben hat. Und vor allem dafür, dass es ihm gelungen ist, die Kunst durch die Fotografien seiner vergangenen großen Reisen mit seinem Leben wahrhaft zu vereinen. Ich will keinen Hehl daraus machen, dass es oft nicht einfach ist mit Ernst Hartig. Immer ein neues Projekt, eine neue Idee, für die er Menschen gewinnen will, die manchmal gar nicht wissen, wo sie die Zeit dafür noch hernehmen sollen. Mich selbst eingeschlossen. Dennoch, es lohnt oft, sich auf den neusten Einfall einzulassen und es macht mich sehr stolz, sagen zu können, dass dieser Mann, der mit 76 Jahren noch so voller Kreativität, Plänen und Tatendrang steckt, mein Großvater ist.

Ich kenne keine Einrichtung in Rödermark oder sogar der Umgebung, welche mit einer solchen Qualität und einem solchen Anspruch das bietet, was die „Freiraum für Vielfalt gGmbH“ bieten kann.

Ich wünsche mir, dass dies von den Menschen erkannt und das Licht hier oben in Zukunft an vielen Abenden brennen wird. Dass erkannt wird, wie wertvoll Freiraum ist. In mehrerlei Hinsicht.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

VIELEN DANK.

